

# Pädagogischer Alltag

In einer Kindertagesstätte gestalten pädagogische Fachkräfte den Alltag auf vielfältige Weise, um die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder zu fördern. Dabei stehen individuelle Bedürfnisse, spielerisches Lernen und soziale Interaktion im Mittelpunkt. Der pädagogische Alltag in einer Kita umfasst eine breite Palette von Aktivitäten, die darauf abzielen, Kinder in ihrer kognitiven, emotionalen, sozialen und körperlichen Entwicklung zu unterstützen. Von strukturierten Lernangeboten über kreative Freispielzeiten bis hin zur Förderung von Selbstständigkeit und sozialen Kompetenzen.



Der pädagogische Alltag ist aber auch durch eine Vielzahl an alltäglichen Aufgaben geprägt (An-, Aus- und Umziehen, Aufräumen, Tisch decken etc.), in die die Kinder spielerisch und ihren Fähigkeiten entsprechenden mit reinengenommen werden. Die Rolle des pädagogischen Personals ist es bei allem, die einzelnen Kinder und die Bedürfnisse der Gruppe gut zu beobachten und aufgrund dieser Erkenntnisse den pädagogischen Alltag situationsgerecht zu gestalten.



Dazu gehört unter anderem, kindgerechtes und hochwertiges Material zur Verfügung zu stellen und immer wieder eine anregende und ansprechend vorbereitete Spielumgebung in der Kita zu gestalten. Wenn die Kinder nach einiger Zeit das Interesse verlieren, wird das Spiel- und Lernmaterial ausgetauscht, oder auch mal bestimmte Einrichtungsgegenstände und Spielgeräte umgestellt.

Die Erwachsenen strukturieren den Tag so, dass für das Spiel der Kinder und das Ausprobieren neuer Dinge im Alltag genug Zeit bleibt. Durch wiederkehrende Rituale, die in jeder Kita etwas anders aussehen können, erlangen die Kinder Sicherheit. Hierbei ist es von hoher Bedeutung, die Tagesstrukturen immer wieder im Team zu reflektieren und auch die Umgebung des Personals so zu gestalten, dass ein möglichst reibungsloser Ablauf möglich sein kann (z. B. beim Frühstück alle Utensilien, die gebraucht werden, griffbereit zu haben und nicht nochmals aufstehen zu müssen).

Das Lernen der Kinder wird als Prozess verstanden und ist durch Wiederholungen geprägt. Der Prozess ist das Ziel. Wir arbeiten nicht ergebnisorientiert. Die Erwachsenen agieren begleitend und beobachtend. Sie geben Hilfestellung und begleiten ihr Tun durch die Sprache, bevor sie handeln. Mit der Zeit entwickeln die Pädagoginnen ein Gespür dafür, wann sie in Alltagssituationen eingreifen und wann sie sich eher zurückhalten.

Die Kita als Lernraum ist immer auf die Freiwilligkeit ausgelegt. Kinder werden nicht zum Tun gezwungen. Durch die Feinfühligkeit der Erwachsenen werden Dialoge mit den Kindern geführt, um die Bedürfnisse der Kinder und deren Vorstellung für die Alltagsgestaltung (Partizipation) herauszubekommen.